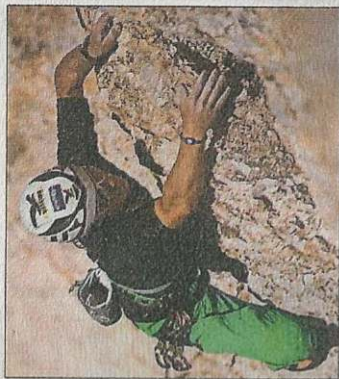


# Das ganz persönliche „Privileg 9-“

**KLETTERN:** Pusterer Spitzenalpinist Simon Gietl eröffnet Neu-Tour in der Sella-Gruppe Piz Ciavazes-Ostwand

**SELLA.** Piz Ciavazes ist eines der bekanntesten Klettergebiete in der Sella-Gruppe, nicht nur der kurze Zustieg sondern auch der gute Fels und das Panorama zieht viele Kletterer an. Und obwohl es kaum mehr Routen gibt, die nicht schon bezwungen worden wären, fand der Pusterer Simon Gietl sein „Privileg“.



Simon Gietl in Aktion Claudia Ziegler

Extremklassiker wie Micheluzzi, Schubert oder Abramkante zieren den Piz Ciavazes. Auch in den vergangenen Jahren wurden immer noch Neutouren erstbeganen. Somit ist es kaum mehr realistisch, dort eine freie Linie zu finden. In dem begehrten Gebiet gibt es nur noch eine kleine Zahl an Routen die traditionell abgesichert sind. Umso mehr jedoch gibt es Touren – besonders neueren Datums – die teilweise wie im Klettergarten mit Bohrhaken abgesichert wurden.

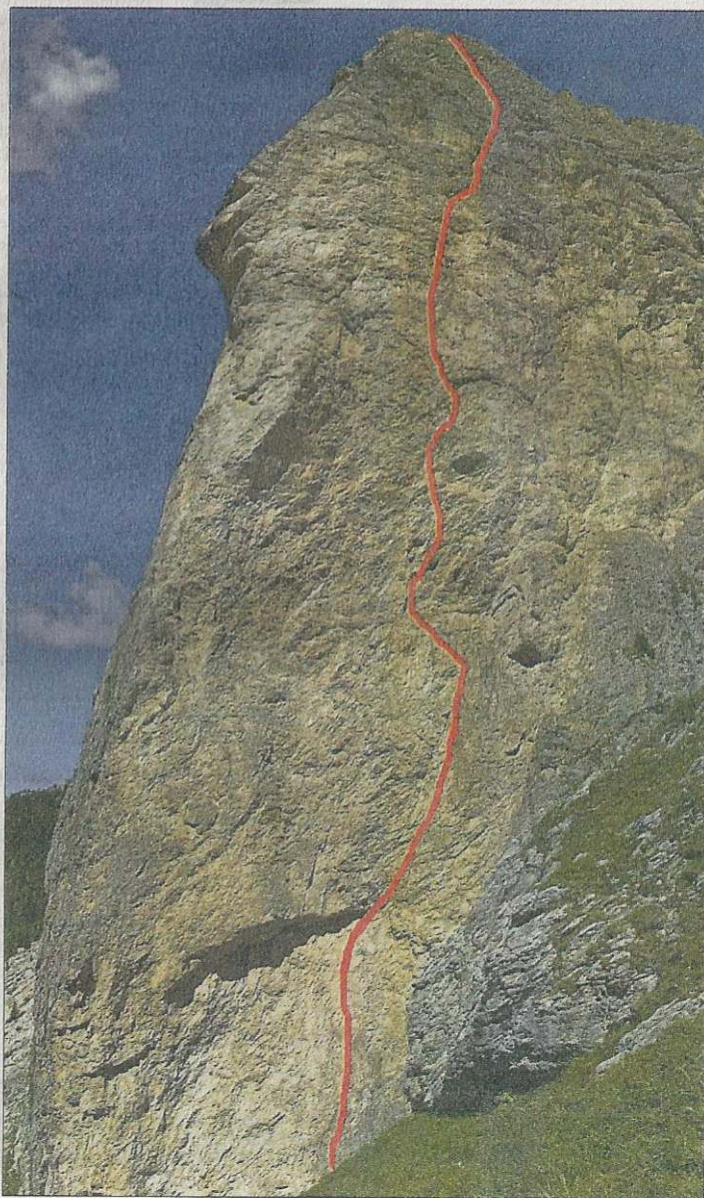
„Für mich war es somit ein Geschenk, als ich rechts der Abramkante eine Linie bemerkte, an der bis dato niemand Hand angelegt hatte“, erzählt Simon Gietl. Nach nur drei Tagen Arbeit entstand „Das Privileg 9-“, eine Neutour, die wieder ein bisschen traditionelles Klettern in diesem Gebiet bietet.

Anfang Juli stiegen Simon Niederbacher und Simon Gietl Richtung Abramkante auf. Ihr Plan war, an der Kante einen direkt Einstieg zu versuchen und nach rund 100 Metern das Dach zu durchsteigen, das man bei der

klassischen Führe links umgeht. „Als ich das erste Mal die Ostwand sah, konnte ich nicht genug von ihr bekommen, stieg den Gegenhang hinauf, um einen besseren Blick zu bekommen“, erinnert sich Gietl. „Eine gelbe überhängende Wand mit einer offensichtlichen Linie stand in voller Pracht vor mir. Ideal für eine Erstbegehung.“

## Nach leichtem Beginn 45 Meter schwierigster Fels

„Die ersten 30 Meter waren schnell geklettert bis ich zu einem kleinen Überhang kam: Der Fels ist dort etwas brüchig, ich schlug zwei Haken und kletterte nochmals 30 Meter weiter, bis ich einen guten Standplatz bauen konnte“, erzählt Gietl. Die zweite Seillänge war mit mehr Mühe verbunden, da sie von Anfang an steil weiter verlief. Auf einer großen Schuppe richtete Gietl den zweiten Stand ein. Der Weg ging zwar immer noch überhängend weiter aber man erkannte einen



Mit „Das Privileg 9-“ schafften Simon Gietl und Simon Niederbacher am Piz Ciavazes in der Sella-Gruppe eine neue Route. Claudia Ziegler

gut kletterbaren Riss. „Uns wurde gleich bewusst, dass diese Seillänge mit ihren 45 Metern die schwerste wird“, sagt Gietl. „Den dritten Stand konnte ich mit zwei Haken gut absichern und sicherte Simon nach.“ Ab diesem Zeitpunkt neigt sich die Wand. Im 5. bis 6. Grad kletterten die beiden noch sechs Seillängen bis zum Gamsband wo sie die Neutour mit kräftigem Händedruck begrüßten.

Am 16. August standen sie wieder am Einstieg. Auf die Erstbegehung sollte die Rotpunktbegehung folgen. Die ersten 60 Meter eröffneten sie On-Sight. Doch die zweite Seillänge hatte es in sich. „Schon Tage zuvor musste ich immer wieder an sie denken“, gesteht Gietl. Dennoch versuchte er, alle Stellen so sicher wie möglich hinzubekommen. „Ich seilte mich an und stieg vorsichtig höher. Doch ich musste aufpassen, denn die Griffe durften nicht voll belastet werden, da mir beim Ausbouldern einige gebrochen waren“, sagt Gietl. „Mit einem komischen Gefühl im Bauch und wackligen Knien erreichte ich den Stand ...“

Nach einer guten halben Stunde hing er dann in der dritten Seillänge und versuchte, die Griffkombination zuzuordnen: Die ersten Meter konnte er bei der Erstbegehung nicht ganz frei klettern, der Rest ging gleich auf Sicht. So schaute er sich nur kurz diese Meter gut an. Mit vollem Körpersatz qualte er sich den Riss hoch und war überglücklich, an seinem zweiten Standhaken angekommen zu sein.